

Dr. habil. Jürgen Wandel

Fachlektor für Wirtschaftswissenschaften

Szkoła Główna Handlowa

Polsko-Niemieckie Forum Akademickie

al. Niepodległości 162, bud. A, pok. 16

02-554 Warszawa

Tel.: +48 22 564 93 86

Fax: +48 22 564 86 46

E-Mail: jwandel@gmx.de

**Abschlußbericht zur
deutschsprachigen Go-East Sommerschule
„Ein krisenfestes Verhältnis? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in
Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ an der SGH**

Vom 27.08. bis 08.09.2017 fand an der SGH Warsaw School of Economics die 7. Go-East Sommerschule mit dem Titel „Ein krisenfestes Verhältnis? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ an der SGH durch. Wie in den vorangegangenen Jahren hatte sie die deutsch-polnischen Beziehungen in ökonomischer, politischer, gesellschaftlicher und historischer Hinsicht zum Gegenstand.

Die Sommerschule richtet sich an Studierende der Wirtschafts-, Sozial- und Humanwissenschaften und Absolventen mit einem ausgeprägten Interesse an den wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland.

Dieses Thema rief in dieser interdisziplinären Breite weiterhin ein recht großes Interesse hervor. Insgesamt hatten sich 30 Studierende aus deutschen Hochschulen für die Teilnahme beworben. Damit liegt diese Zahl ungefähr auf dem gleichen Niveau der Vorjahre. Auch nach dem offiziellen Bewerbungsschluß gab es noch Nachfragen. Der DAAD stellte im Rahmen des Go-East-Programms mit 17 personengebundenen Stipendien mehr zur Verfügung als im vergangenen Jahr. Zwei Stipendiaten mußten allerdings aus persönlichen Gründen kurzfristig zurücktreten. Zusätzlich zu diesen 15 Stipendiaten nahmen weitere 5 Studierende als Selbstzahler an der Sommerschule teil. Leider konnte die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ), die in den vergangenen Jahren 2014 und 2015 die Teilnahme polnischer Studierende finanzierte, auch in diesem Jahr keine finanzielle Unterstützung der vollständigen Teilnahme polnischer Studierender bewilligen, offiziell wegen finanzieller Restriktionen. Allerdings vermuten manche Kenner der Lage, daß sich wegen der veränderten politischen Rahmenbedingungen in Polen und des mit dem Regierungswechsel 2015 einhergegangenen Personalwechsels im Führungsgremium die Förderpolitik der Stiftung geändert hat.

Nichtsdestoweniger konnten wieder fünf polnische Studierende zur partiellen Teilnahme an der Sommerschule gewonnen werden, die zudem das kleine Team des Akademikerforums bei

organisatorischen Fragen und der Betreuung ihrer deutschen Kommilitonen unterstützten. Auf diese Weise konnte der bi-nationalen Charakter der Sommerschule erhalten werden.

Nach der Bewilligung der Go East Stipendien durch den DAAD folgten während des gesamten Studienjahres 2016/17 bis zum Beginn der Sommerschule verschiedene organisatorische und Werbemaßnahmen zur Gewinnung von Teilnehmern. Zu den Werbemaßnahmen gehörten insbesondere die Benachrichtigung sämtlicher Partnerhochschulen der SGH aus dem deutschsprachigen Raum mit der Zusendung von Flyern mit der Bitte diese zu verbreiten sowie über das Internet auf die Sommerschule aufmerksam zu machen. Darüber hinaus werden regelmäßig die Teilnehmer der vergangenen Jahre gebeten, an Ihren Hochschulstandorten für die Sommerschule durch persönliche Empfehlungen und durch Auslage unsere Flyer zu werben.

An der Sommerschule nahmen insgesamt 20 Studierende aus deutschen Hochschulen und 5 polnische Studierende teil sowie 18 Dozent(innen)en. Die Teilnehmer durchliefen ein vielfältiges und intensives Programm von insgesamt 52 Stunden (32 Stunden Fachveranstaltungen in Form von Vorlesungen, Workshops und fachlichen Exkursionen, 12 Stunden Sprachen und 4 Stunden Abschlussprüfung in Gestalt von Präsentationen). Neben den Fachveranstaltungen bot die Sommerschule viele Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen sowie zum Kennenlernen Warschaus und der polnischen Gesellschaft und Kultur. Dazu gehörten u.a. geführte Touren in Warschau, Museums- und Ausstellungsbesuche in der polnischen Hauptstadt sowie eine zweitägige Exkursion nach Krakau, zur Salzmine von Wieliczka und zur Gedenkstätte von Auschwitz.

Die Sommerschule wurde wie in den vergangenen Jahren von den Teilnehmern evaluiert. Dieser Evaluierung zufolge kam sie bei den Teilnehmern auch dieses Jahr insgesamt sehr gut an und hat deren Erwartung erfüllt. Dies sowie die schon erwähnte konstant hohe Bewerberzahl zeigen, daß das von der deutschsprachigen SGH-Sommerschule angebotene und interdisziplinär ausgerichtete Generalthema „deutsch-polnische Beziehungen in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ eine nach wie vor hervorragende Gelegenheit für deutsche und polnische Studierende bietet, sich gegenseitig besser kennenzulernen und ein nachhaltiges Interesse an den deutsch-polnischen Beziehungen zu wecken. Daher beabsichtigen das Fachlehreramt und das Internationale Zentrum der SGH (CRPM SGH), die Sommerschule mit dieser Grundthematik auch im neuen Studienjahr anzubieten und ihren bi-nationalen Charakter noch zu verstärken. Zu überlegen ist, ob der Programmumfang eventuell geringfügig reduziert werden soll, da einigen Teilnehmern zufolge, das Programm teilweise als recht intensiv empfunden wurde. Außerdem soll versucht werden, die Interaktivität bei den Veranstaltungen zu erhöhen sowie die infrastrukturellen Rahmenbedingungen in Abhängigkeit der finanziellen Ressourcen weiter zu verbessern.

Eine große Stütze ist dabei die finanzielle Unterstützung der Partnerorganisationen. Deshalb soll versucht werden, wiederum eine Finanzierung über das Go-East-Programm des DAAD zu bekommen. Für die polnischen Studenten soll nach alternativen Finanzierungsquellen gesucht werden, da auf eine Förderung durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unter den gegenwärtigen Umständen kaum zu rechnen ist.

Für das kommende Jahr und darüber hinaus wäre es sehr hilfreich, wenn die Zahl der Stipendien, die über das Go-East-Programm des DAAD bereitgestellt werden nicht weiter gesenkt würde. Zwar haben an der SGH Sommerschule bislang immer auch Studierende aus Deutschland auf eigene Kosten teilgenommen. Allerdings schwankt diese Zahl. Mal finden sich relativ viele Selbstzahler, die das auch schon bei ihrer Anmeldung kundtun, das andere Mal sagen viele gute Bewerber, die von Seiten der SGH eingeladen wurden, aber kein DAAD-Stipendium bekommen haben, aus finanziellen Gründen ab. Damit für die gastgebende Hochschule die Sommerschule auch weiterhin finanziell attraktiv und einige gewisse Planungssicherheit bestehen bleibt, wäre die Beibehaltung von 15 Stipendien, wie es in den vorangegangenen Jahren üblich war, wünschenswert. Dabei wäre bei finanziellen Restriktionen zu überlegen, ob man nicht besser an der Stipendienhöhe etwas kürzen könnte. Denn aus Rückmeldung von Bewerbern, die ihre Teilnahme abgesagt haben, gewinnt man den Eindruck, daß es nicht unbedingt immer auf die Höhe des Stipendiums ankommt, sondern auf die Tatsache, daß sie überhaupt eines bekommen. Ebenso wäre es hilfreich, wenn die Auszahlung der Stipendien an die Teilnehmer etwas früher erfolgen könnte. Immer wieder kommt es vor, daß Stipendiaten Schwierigkeiten bekunden, die Teilnahmegebühr zu dem von der SGH präferierten Termin (meistens vor Beginn der Sommerpause Ende Juni/Anfang Juli) ohne das Stipendium zu tätigen. Zwar findet sich immer eine Lösung, aber falls eine frühere Auszahlung möglich wäre, würde es sowohl für die Teilnehmer als auch die SGH Administration die Planungssicherheit erhöhen.

Die Zusammenarbeit mit der zuständigen Stelle in Bonn läuft ebenso hervorragend und unkompliziert wie mit der DAAD-Außenstelle in Warschau. Aus den diesjährigen Erfahrungen wären für uns in den folgenden Punkten Verbesserung wünschenswert: Erstens sollten die Gründe, warum von uns vorgeschlagene Kandidaten von Bonn abgelehnt werden noch transparenter bzw. präziser gemacht werden, und zwar sowohl gegenüber uns als auch den Studierenden. Immer wieder kommt es vor, daß Studierende, die von uns zugelassen wurden, denen aber der DAAD Bonn kein Stipendium gewährt hat, bei uns nach den Ursachen nachfragen und wir in Erklärungsnot kommen. Schließlich wäre es zweitens schön, wenn alle Bewerber um ein Go East Stipendium ohne allzu großen zeitlichen Abstand eine Nachricht bekommen könnten, ob sie ein Stipendium bekommen oder nicht. Auch hier erleben wir immer wieder Nachfragen von Bewerbern, die von Mitbewerbern erfahren haben, daß diese bereits benachrichtigt wurden, während sie immer noch hoffnungsvoll warten.

Insgesamt ist die SGH mit den Verlauf und Ergebnis der Sommerschule sehr zufrieden ebenso wie mit der sehr angenehmen und konstruktiven Zusammenarbeit mit dem DAAD in Bonn und vor Ort. Für das Polnisch-Deutsche Akademikerforum, das die Sommerschule an der SGH in Kooperation mit dem Internation Center durchführt, gehören diese zwei Wochen im Spätsommer zu den Highlights des akademischen Jahrs. Deshalb werden wir in Kürze den Antrag auf Fortführung der Sommerschule im Jahr 2018 stellen und wären für eine Weiterförderung sehr dankbar.